

Ideen zur Weiterentwicklung von #OERde-Aktivitäten ab 2024

Ergebnisse der Community-Beratschlagung beim OERcamp am 8. März 2024

[Hintergrund / Making-of](#)

- [1. Auffindbarkeit von OER](#)
 - [2. Anlaufstellen, Beratung und Best Practice](#)
 - [3. Community-Auf- und -Ausbau](#)
 - [4. Perspektive der Lernenden](#)
 - [5. Inklusion, Vielfalt & Barrierefreiheit](#)
 - [6. Qualitätsentwicklung und Zertifizierung](#)
 - [7. Fortbildungen](#)
 - [8. Politik, Entscheider*innen, Policies & Anreize](#)
 - [9. Forschung](#)
 - [10. Inhalte](#)
 - [11. Technik & Infrastruktur](#)
- [Wünsche an die OER-Community](#)
[Hinweis zu Zitation & Lizenz](#)

Hintergrund / Making-of

Beim OERcamp in Hamburg im März 2024 haben knapp 100 Teilgebende an Tag 3 im Rahmen einer Community-Beratschlagung konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung von OER-Aktivitäten entwickelt. Genutzt wurde dazu die Methodik der Persona-Entwicklung aus dem Design Thinking mit einer anschließenden Troika-Beratung der Liberating Structures. Alle so notierten rund 160 Ideen wurden im Anschluss an das OERcamp verschriftlicht, geclustert und ausformuliert. Danach hatten die Teilgebenden erneut die Möglichkeit zur Kommentierung. Nach Einarbeitung dieser Kommentare wird die Zusammenstellung nun im April 2024 für alle veröffentlicht.

Zielgruppen sind insbesondere BMBF/Politik, die Förderprojekte und das OERcamp sowie alle anderen Akteur*innen, die zu OER arbeiten und OER weiter voranbringen wollen.

1. Auffindbarkeit von OER

Die Auffindbarkeit von OER ist eine der am häufigsten genannten Herausforderungen für eine erfolgreiche OER-Arbeit. Hier besteht zum einen Bedarf, bestehende Angebote wie OERsi für den Hochschulbereich sowie mundo.schule oder WirLernenOnline für den Schulbereich bekannter zu machen. Darüber hinaus sollen die **Suchmöglichkeiten erweitert werden**, wobei auch die Möglichkeiten von KI-Systemen genutzt werden können.

Mit dem Allgemeinen Metadatenprofil für Bildungsressourcen (AMB) gibt es seit 2023 einen einheitlichen **Metadatenstandard** für OER, der in deutschsprachigen Repositorien Anwendung findet. Es bedarf nun einer breiten Berücksichtigung dieses Standards in OER-Angeboten und Suchdiensten.

Es wird deutlich, **dass selbst bei OER-affinen Personen viele Angebote und Plattformen nicht bekannt sind**. Eine niederschwellige Übersicht für Einsteiger*innen über Plattformen und Institutionen/Personen wäre daher wünschenswert. Zudem sollten OER möglichst über Metadaten in verschiedenen Repositorien auffindbar sein. Insbesondere in **interdisziplinären und Querschnittsthemen**, wie z. B. mathematische Fähigkeiten sowie inter- wie intrainstitutionellen Bereichen können Synergieeffekte mit OER durch verbesserte Auffindbarkeit besser genutzt werden.

2. Anlaufstellen, Beratung und Best Practice

Es besteht weiterhin ein großer Bedarf an einer möglichst **niederschweligen Beratung** zu OER-Fragen. Als wichtig erachtet werden sowohl Ansprechpersonen direkt an den jeweiligen Institutionen bzw. in den jeweiligen Regionen, als auch übergreifende Beratungsmöglichkeiten. Ein hilfreiches Angebot könnte ein **gezieltes**

Mentoring für Berufsanfänger*innen sein, das sich je nach Bildungsbereich unterschiedlich gestaltet.

Die Teilgebenden sehen viel Potential darin, von den Erfahrungen anderer zu lernen. Hier gilt es, mehr **Good Practice** kollaborativ zu entwickeln, zu teilen und als Open Educational Practice (OEP) auffindbar zu machen.

3. Community-Auf- und -Ausbau

Als große Herausforderung wird die Erweiterung der OER-Community gesehen. Hierzu soll zum einen von unten direkt an den jeweiligen Institutionen im Sinne einer **Multiplikator*innenrolle** gewirkt werden. Zum anderen soll insgesamt mehr Vernetzung und Austausch ermöglicht werden. Dazu sollte auch ein stärkerer Fokus auf das Fediverse (z.B. Mastodon) als Nachfolgeplattform von Twitter/X gelegt werden, das bisher den Austausch zu OER im Social Web dominiert hat.

Nachhaltig angelegte und überwiegend **ehrenamtlich betriebene Basis-Initiativen** wie das ZUM-Portal haben bei der Stärkung der Community und der Verbreitung von OER und OEP eine tragende Rolle. Leider fehlen an solchen Stellen häufig Ressourcen zur Einwerbung öffentlicher Mittel. **Auch vergleichsweise kleinere Förderungen könnten hier viel bewirken.**

Das **OERCamp** wird auch weiterhin als regelmäßiges, zentrales Austausch- und Vernetzungstreffen benötigt.

Vorgeschlagen wird zudem eine gezielte **Erweiterung der OE-Community um externe Expertisen**. Konkrete Vorschläge sind beispielsweise Mediengestalter*innen einzuladen bzw. mit Berufsschulen zu kooperieren. Des Weiteren soll nach Möglichkeiten gesucht werden, durch Kooperation mit Verlagen die Gestaltung von OER zu professionalisieren. Außerdem wurde auf das Potential der Vernetzung mit Bibliotheken zum Thema OER hingewiesen.

4. Perspektive der Lernenden

Die Perspektive der **Lernenden** soll im OER-Kontext besser berücksichtigt werden und sie sollen stärker direkt als Zielgruppe angesprochen werden. OER kann beispielsweise eine wichtige Rolle spielen, um **selbstreguliertes Lernen** zu fördern. Dazu werden Tools und Angebote, die selbstreguliertes Lernen als Ziel haben, und eine Suchmaschine bzw. Suchfilter für OER mit Lernenden als Zielgruppe benötigt. Darüber hinaus können **Lernende auch die Rolle von Produzierenden** von OER einnehmen, worin viel Potential gesehen wird.

5. Inklusion, Vielfalt & Barrierefreiheit

Mehr Inklusion, Vielfalt und der Abbau von Barrieren zur Teilhabe sind wichtige Anforderungen, die von den Teilgebenden für eine erfolgreiche OER-Arbeit genannt werden. Das adressiert unterschiedliche Ebenen, auch die nicht-sichtbaren (Neurodiversität). Im Bereich der Community soll beispielsweise gezielt darauf hingewirkt werden, dass **Menschen mit Diversitätsmerkmalen besser teilgeben können**. Vorgeschlagen wird auch eine OE-Subcommunity zu Inklusion. Im Bereich der Gestaltung von Materialien soll auf Vielfalt geachtet werden, indem beispielsweise unterschiedliche Lebensrealitäten (z.B. Rollstuhlfahrer*innen) abgebildet bzw. benannt werden. Umgesetzt werden kann das unter anderem dadurch, dass von Rassismus oder anderen Diskriminierungsformen betroffene Menschen gezielt in die Entwicklung von OER eingebunden werden.

Insgesamt wurde deutlich, dass die Teilgebenden einen **hohen Anspruch an die Barrierearmut von OER-Materialien** haben. Dies hat direkte Auswirkungen auf den Bereich Communityarbeit, Beratung, Fortbildung und technische Infrastrukturen.

6. Qualitätsentwicklung und Zertifizierung

Die Frage der Qualität von OER spielt für die Teilgebenden des OERcamps eine große Rolle. Vorgeschlagen werden zum einen **communitybasierte Konzepte der Qualitätsentwicklung**, etwa im Sinne eines Peer-Reviews. Auch soll der Kuratierung

von OER beispielsweise mithilfe von Lernpfaden eine größere Bedeutung beigemessen werden.

Strukturell wird vorgeschlagen, nicht nur die Erstellung, sondern auch **die Verbesserung von OER als Aufgabe zu sehen, die finanziert werden muss**, gegebenenfalls auch durch entsprechende Stundendeputate von Lehrkräften.

Insgesamt wäre es wünschenswert, wenn unterschiedliche Qualitätsentwicklungskonzepte zusammengestellt und auffindbar gemacht würden. Aufgerufen wurde die Herausforderung, dass häufiger die Möglichkeit genutzt wird, dass auch OER-Lernangebote zu einer formalen Zertifizierung führen, zum Beispiel im Rahmen von Microcredentials.

7. Fortbildungen

Fortbildungen zu OER sollen insgesamt ausgeweitet und zugleich niederschwelliger gestaltet werden. Gewünscht wird eine übersichtliche und remixbare **Zusammenstellung von Einstiegsmaterialien**. Viel Potential sehen die Teilgebenden im Format einer **Werkstatt, bei der eigene OER entwickelt werden** können. Dies könnte beispielsweise dem eigentlichen OERcamp vorgelagert oder im Anschluss angeboten werden.

Zur Fortbildung gehören auch **(informelle) Vernetzungsformate** im Sinne eines Peer-to-Peer Austausches, z.B. die Organisation von Meetups oder Stammtischen.

8. Politik, Entscheider*innen, Policies & Anreize

Von Seiten der Politik, aber auch von weiteren Entscheider*innen wird **mehr Rückendeckung für OER-Aktivitäten** gefordert. Das kann zum einen allgemein in entsprechenden Schwerpunktsetzungen, Werbung und Würdigungen zum Ausdruck kommen. Zum anderen sind **strukturelle Schritte hin zu Langzeit-Förderungen** für mehr Nachhaltigkeit wünschenswert. Insgesamt sollen OER-Aktivitäten noch viel häufiger selbstverständlicher Teil der Lehre sein und z.B. durch gezielte Freistellungen, Abordnung oder dafür auf andere Art und Weise eingeräumte Zeiten ermöglicht werden.

Zentral ist dabei auch die Forderung, dass **aus öffentlichen Geldern geförderte Projekte** auch außerhalb von gezielten OER-Förderrichtlinien, **verpflichtende Materialien, Konzepte und Ergebnisse unter freien Lizenzen veröffentlichen**.

9. Forschung

Es braucht weiterhin mehr Forschung zu OER. Dabei sollen auch gezielt **Forschungsfragen aus der Community** entwickelt und aufgegriffen werden. Konkret benannt wurde der Wunsch nach einem Förderprojekt zu neuen **Rollen für Verlage** und vermehrte Veröffentlichung von Good-Practice Beispielen zu OEP.

10. Inhalte

Lernmaterialien sollen insgesamt niederschwelliger und vielfach auch fröhlicher und lebendiger werden. Viel Potential wird in **Micro-Content** gesehen sowie in der Perspektive nicht nur Materialien, sondern auch die hinter OER stehenden Konzepte zu teilen und nachnutzbar zu machen.

Inhaltlich wünschen sich die Teilgebenden mehr OER zu emanzipatorischen Themen wie LGBTQ+ oder kritischer Männlichkeit. Auch das Thema DaZ scheint für OER prädestiniert.

11. Technik & Infrastruktur

Da OER überwiegend digital entwickelt und geteilt werden, ist für eine gute OER-Arbeit das Thema Infrastruktur entscheidend. Auch 2024 ist diese **noch nicht** an allen Bildungsinstitutionen **zufriedenstellend**. Wichtiger werden **mobile, intuitive und flexible Möglichkeiten** zur Nutzung und Entwicklung von OER. Bei digitalen OER-Aktivitäten sollte vor diesem Hintergrund grundsätzlich der Zugriff über unterschiedliche Geräte, insbesondere auch mobile Geräte, mitgedacht werden. Der **Weiterentwicklung von OER und deren Auffindbarkeit mit Hilfe von KI-Technologien** wird eine hohe Bedeutung zugemessen. Dafür wäre es wünschenswert, wenn auch technische Entwicklung(-sideen) möglichst frühzeitig in der

OER-Community diskutiert und gemeinsam gestaltet werden – in Form einer **OEP für technische Entwicklungen**.

Wünsche an die OER-Community

In einer weiteren Sammlung wurden individuelle Wünsche an die OER-Community verschriftlicht. Diese stehen als H5P-Inhalt zur Weiternutzung zur Verfügung. Hier ist jede einzelne Person gefragt, ob sie vielleicht einen Wunsch erfüllen kann.

<https://www.oercamp.de/24/weiterentwicklung/>

Hinweis zu Zitation & Lizenz

Dieses Papier ist als kollaboratives Ergebnis der Teilgebenden des OERCamp 2024 in Hamburg unter der [Lizenz CC0 1.0](#) freigegeben und darf gerne offen weiter genutzt werden. Bei einer Zitation empfehlen wir die folgende Angabe: Teilgebende des OERCamp 2024, ausformuliert von Nele Hirsch & Matthias Kostrzewa, im Auftrag der Agentur J&K – Jöran und Konsorten. Quelle: <https://www.oercamp.de/24/weiterentwicklung/>